

Wir sehen mehr.

bdeKOMPAKT

Information - Beratung - Diskussion - Aus dem Mittelstand, für den Mittelstand

Themen in Ausgabe 29:
Neue Wege ins Gespräch zu kommen
Geringe Investitionstätigkeit trotz niedriger Zinsen
Investitionsstandort Deutschland - worauf es jetzt ankommt

Wenn es stimmt, ...

dass niedrige Zinsen Investitionen fördern, warum sind die Unternehmer dann so zögerlich beim Geld ausgeben?

Von **Martin Grimpe**

Minus 3,4%. So lautet die derzeitige Prognose des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus für 2013. Nach Rückgängen in 2012 sind die deutschen Unternehmer auch in 2013 zurückhaltend mit Investitionen. „Wir bieten historisch niedrige Zinsen, aber unser Provisionsgeschäft liegt am Boden.“ So oder so ähnlich sehen es derzeit viele Kreditinstitute. Dabei sollten doch die günstigen Refinanzierungsraten helfen, die Wirtschaft weiter anzukurbeln, die Zukunft abzusichern. Anscheinend spielt die Höhe der Finanzierungskosten bei der Investitionsneigung deutscher Unternehmer aktuell nur eine untergeordnete Rolle. Dabei ist der Handlungsbedarf groß.

Schaut man auf die Nettoinvestitionen, bewegen wir uns dicht am Substanzverzehr. Und mit nur 1,3% Wachstumspotenzial wird die Phantasie nicht gerade beflügelt, was die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes betrifft. Bei den investitionsförderlichen Rahmenbedingungen rangiert die Finanzierung auch bei Unternehmen ohne direkten Kapitalmarktzugang nur an vierter Stelle. Die hohe Steuer- und Abgabenlast, der Bürokratie-dschungel und die Außenwirtschaftsförderung für einen einfacheren Zugang zu internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten sind die wesentlichen Hemmnisse. Wie steht es also um den ...

... Investitionsstandort Deutschland?

- worauf es jetzt ankommt.

von **Götz Walter**

Als vielzitiertes „Motor der Wirtschaft“ ist der deutsche Mittelstand in seiner Investitionsneigung traditionell stark auf die Optimierung von Liefer- und Wertschöpfungsketten ausgerichtet. Das gilt gleichermaßen für Innovationen, die maßgeblich zur Verbesserung von Verfahren und Technologien, Prozesse und Ressourceneffizienz

im eigenen Wertschöpfungsumfeld dienen.

Nach einer Studie der IW-Consult aus 2011 rangiert die „Kostenoptimierung“ nach wie vor auf Rang 1 der Innovations- und Investitionsgründe deutscher Unternehmen. Zu Recht, denn es gilt die essenziellen Standortnachteile unseres ...

Editorial

Neue Wege ins Gespräch zu kommen - der BDE-Berater-Blog

Von **Götz Walter und Martin Grimpe**

Wir finden, Sie sollten uns noch besser kennen lernen!

Denn dass, so sind wir überzeugt, ist die beste Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wie wir ticken, was wir denken, wofür wir stehen, was uns nervt, was uns bewegt. All das finden Sie in loser Folge seit dem zweiten Quartal in unserer neuen Kommunikationsplattform „Der BDE-Berater-Blog“. Wir bewerten aktuelle Entwicklungen, erzählen aus dem Berateralltag und versuchen, den oft kryptischen Beraterbotschaften eine leichte und verständliche Note zu geben. Nicht immer ganz ernst gemeint, reflektieren wir uns und unsere Zukunft und hoffen auf diesem Wege, Ihnen ein Gefühl für die Menschen zu vermitteln, denen Sie Ihr Vertrauen schenken sollen. Natürlich ist das kein Selbstzweck. Wir wollen Sie einladen mit uns zu diskutieren, zu kommentieren und eigene Gedanken und Erfahrungen mit Beratern einzubringen. Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen! Dieser Blog ist für uns ein weiterer, wichtiger Baustein neben dem Newsletter, dem persönlichen Gespräch, den Symposien und Vortragsveranstaltungen.

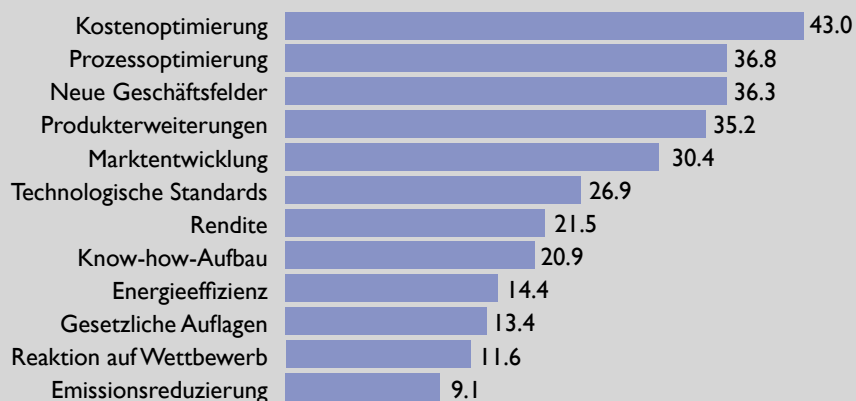
Sein Sie Willkommen auf <http://beraterblog.bde-consulting.de>

*Ihr Team der
BDE-Consulting GmbH*

... Investitionsstandort Deutschland (II)

... Hochkostenstandortes bei der Verteidigung der Position in der Wertschöpfungskette sicherzustellen. Gleichzeitig schafft Kosten- und Prozesseffizienz eine wesentliche Voraussetzung für die Erschließung neuer Absatzmärkte. „Kosten vor Markt vor Technologie“, so etwa kann man die Prioritäten beschreiben, die Unternehmer derzeit bei Investitionen setzen. Dieses eher reaktive Innovationsverhalten steht nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den aus Sicht der Unternehmer nur unzureichend erfüllten Rahmenbedingungen der Standortsicherheit. Auch die demografische Entwicklung spielt eine zunehmende Rolle. Der zunehmend schwierige Zugang zu Fachkräften und der einsetzende Schwund kaufkräftiger Konsumenten verstärken diese Verhalten.

Dabei gibt es erhebliche Chancen für nachhaltige und ertragreiche Investitionen in Deutschland. Neben den wertschöpfungsoptimierenden Innovationen bieten Themen wie Verkehrsinfrastruktur und -sicherheit, soziale und physische Volksgesundheit, Bildung und Qualifikation, energetische Sanierung und die Energiewende Platz zur Zukunftsgestaltung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Sowohl technologisch als auch dienstleistungsorientiert eröffnen diese Felder Möglichkeit den Risiken (wie z.B. der Substitution bekannter Wertschöpfungsmuster) zu begegnen.



Bewertung:
>40 sehr wichtig 31-40 wichtig, 21-30 mittelwichtig, 11-20 unwichtig, 0-10 sehr unwichtig

Quelle: IVW-Consult (2011)

Amortisationszeiträume verlängern sich, die Renditen sinken. Die Gefahr als Investor in eine „Hypecycle-Falle“ zu tappen wächst. Immer kürzere Produktlebenszyklen werden der Normalfall.

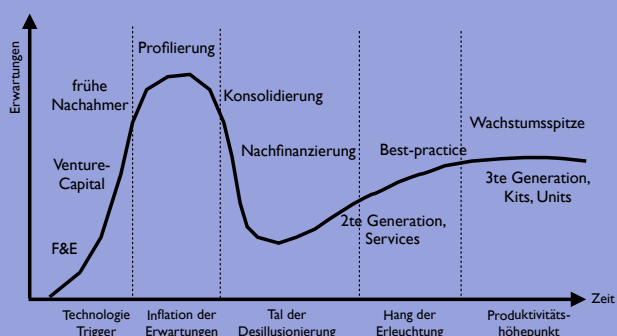
Wie können wir helfen?

Es kommt darauf an, Entscheidungssicherheit in unsicheren Zeiten herzustellen. Das ist eine zentrale BDE-Berateraufgabe. Märkte analysieren, Entwicklungen antizipieren, Time-to-market-Perioden und -Kosten identifizieren sind wesentliche Bausteine zur Absicherung eines Investitionsprojektes. Die Wechselwirkungen und Synergien zwischen Innovation und Basis-Geschäft abzuschätzen, zu extra-

polieren und in unterschiedlichen Entwicklungsszenarien abzubilden, gehört sicher nicht zum Alltag mittelständischer Unternehmensführung. Es sind klassische Projektaufgaben, die den Zugang zu Brancheninformationen, volkswirtschaftlichen Perspektiven, Finanzierungsmodellen und Technologietrends erfordern. Gerade bei Unternehmen ohne direkten Kapitalmarktzugang kommt es darauf an, den Blick für das Machbare zu behalten. Dies gilt hinsichtlich vorhandener oder erschließbarer Kompetenzen, die bilanzielle Tragfähigkeit, die Cashflow-Entwicklung und der partnerschaftlichen Begleitung durch Kapitalgeber und Finanzierungspartner. Denn Zeit für Utopien hat der Mittelstand üblicherweise nicht. „Make or buy“ - reicht die eigenen Innovationsdynamik nicht aus, kann auch anorganisches Wachstum helfen. Wir prüfen bei der Risikoabschätzung jeder größeren Investition deshalb auch immer die Möglichkeit, Wertschöpfungserweiterungen, Kapazitäten und technologisches Potenzial zuzukaufen. Natürlich können wir die Rahmenbedingungen nicht alleine verändern. Und es erfordert sicher noch große Anstrengungen, Lobbyarbeit und politischer Klarheit für ein besseres Investitionsklima.

Darauf zu warten, finden wir jedoch gefährlich und es widerspricht den Grundsätzen erfolgreichen Unternehmertums.

bdeWissen für Eilige: „Hype-Cycle“ by Gartner Inc. USA



5-Phasen-Modell zur Beschreibung technologischer Lebenszyklen und zur Abschätzung von Investitionszeitpunkten und -modellen

Quelle: wikipedia